



„Schöne Dinge wachsen inmitten der Dornen.“
(Kongolesisches Sprichwort)

▲ Apothekerin Iris zeigt Fotos auf ihrem Handy

▲ Waisenkind Zola beim Eierlau

Zukunft für die 13-jährige ESTELLE

Apotheker ohne Grenzen unterstützt ein neu eröffnetes Gesundheitszentrum in einem kongolesischen Armenviertel mit der Ausstattung und Einrichtung einer Apotheke, schult das Personal vor Ort und finanziert die Beschaffung geeigneter Medikamente. So kann die Gesundheitsversorgung insbesondere der Kinder in der Region gewährleistet werden. Apothekerin Iris Ferchland-Howe berichtet von ihren beeindruckenden Erlebnissen vor Ort.

„Ich lernte Estelle während meines Einsatzes für Apotheker ohne Grenzen im kongolesischen Maluku auf der Straße kennen: Sie trug trotz der großen Hitze langärmelige Kleidung, um ihre Wunden zu verbergen. Ihr Blick aber verriet die Schmerzen, unter denen sie litt. Solange sich die 13-Jährige erinnern kann, wird sie von ihrem ältesten Bruder geschlagen, immer und immer wieder“, berichtet AoG-Einsatzkraft Iris Ferchland-Howe.

Leben im ärmsten UND reichsten Land der Welt

Die Demokratische Republik Kongo ist eines der Länder mit den reichsten Bodenschätzen und Rohstoffen der Welt - doch die Bevölkerung leidet bittere Armut. Seit der Unabhängigkeit 1960 herrschen große politische Instabilität, Korruption und Kriminalität. 70% der Menschen leben unter der Armutsgrenze. Die Bevölkerung wächst rasant, ein funktionierendes Gesundheitssystem fehlt bis heute. In den wenigen staatlichen Gesundheitseinrichtungen fehlt es an allem, an Medikamenten, Personal und einfacher Ausstattung wie Matratzen.

Ein Mädchen als Sündenbock

Apothekerin Ferchland-Howe erinnert sich an ihre prägende Begegnung mit Estelle in Maluku, einem Armenviertel vor den Toren der Hauptstadt Kinshasa, direkt am Kongo-Fluss: „Estelle

teilt das Schicksal vieler Mädchen, die als letzte geboren werden. Wenn die Mutter stirbt oder die Familie verlässt, wird oft das jüngste Mädchen dafür verantwortlich gemacht und dafür mit Schlägen bestraft. Der Vater, allein mit neun Kindern, hatte nicht die Kraft, seiner Tochter zu helfen.

Estelles Wunden drohten sich zu infizieren. Bei fehlenden Behandlungsmöglichkeiten kann dies fatale Folgen haben. Ich konnte Estelle glücklicherweise davon überzeugen, mit ins Gesundheitszentrum zu kommen. Hier konnten wir ihr helfen, ihre Schmerzen und Wunden behandeln und eine Infektion verhindern. Wenig später konnte sogar ein Platz im angeschlossenen Waisenhaus für sie gefunden werden, um weitere Misshandlungen durch den Bruder zu verhindern. Estelles Vater fasste seinen Dank in rührende Worte: „Ich drücke meine tiefe Dankbarkeit für die unvergleichbare Liebe aus, die Sie mir und insbesondere meiner Tochter entgegengebracht haben!“

Gesundheit als Schlüssel

Mit dem ‚Kongo-Projekt‘ setzt Apotheker ohne Grenzen gezielt sein Fachwissen ein, um die pharmazeutische Versorgung der Menschen in Maluku zu verbessern: Die Partnerorganisation Hilfe für Menschen im Kongo baute hier vor acht Jahren



▲ Estelle ist glücklich über die Hilfe von Apotheker ohne Grenzen
Estelle wartet auf ihre Medikamente ▶



◀ Zwei Waisenkinder aus Maluku
▼ AoG-Einsatzkraft Iris Ferchland-Howe bei der Arbeit in der Apotheke



ein Waisenhaus für die Straßenkinder von Kinshasa. 60 Waisenkinder können seither glücklich und geschützt aufwachsen und lernen in der Schule des Hilfsprojekts Lesen und Schreiben.

Schnell war klar, dass Gesundheit der Schlüssel zur Zukunft für die Menschen der Region ist. Deshalb eröffnete 2019 in Maluku das Gesundheitszentrum Nzoto Mpe Motema, übersetzt „Leib und Seele“, in dem die Kinder des Waisenhauses sowie die rund 20.000 Bewohner Malukus betreut werden. Die nötige Versorgung mit Medikamenten und Hilfsmitteln war aber mit der Einrichtung des Gesundheitszentrums noch nicht gewährleistet. Hier sind Apotheker ohne Grenzen mit ihrer pharmazeutischen Kompetenz zur Stelle.

So funktioniert eine Apotheke in Afrika

Estelle besucht täglich nach der Schule die Apotheke und verfolgt neugierig jeden Handgriff der Apothekerinnen und Apotheker. Besonders faszinieren Estelle die täglichen Temperaturkontrollen der Kühlräume, die Budget-Planung und der Arzneimitteltransport per Kühlkette, der bei den hohen Temperaturen eine Herausforderung darstellt. Estelle lernt, dass in der von Apotheker ohne Grenzen eingerichteten Apotheke nicht anderswo übrig gebliebenen Medikamente verwendet werden, sondern dass in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen Krankenhauspersonal und den Ärzten bedarfsgerecht eingekauft wird.

Apothekerin Ferchland-Howe gibt Einblicke, was sie beim Besuch eines Großhändler in Kinshasa erlebte: „Die Wahl des lokalen Großhändlers überprüfen wir sorgfältig, denn nicht immer sind Qualität und Arzneimittelsicherheit gewährleis-

tet. Hier scheint auf den ersten Blick Chaos zu herrschen. Die große Halle ist überfüllt von Menschen, es ist ohrenbetäubend laut. Dennoch überzeugten uns schließlich Dokumentation, Lagerhaltung und Ausbildung des Personals. Inzwischen ist unsere Apotheke in Maluku gut ausgestattet. So können nicht nur in den Tropen häufig vorkommende Erkrankungen wie Durchfälle, Malaria oder Lungenentzündungen behandelt werden, sondern auch Bluthochdruck, Asthma oder Diabetes. Auch die schlechte Mutter-Kind-Versorgung und die Mangelernährung zahlreicher Kinder können wir endlich wirksam bekämpfen.

Apotheker ohne Grenzen möchte den Menschen in und um Maluku weiterhin eine ausreichende Versorgung mit Basisarzneimitteln garantieren und ihre Gesundheitsversorgung nachhaltig verbessern. Um das zu gewährleisten, ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und auch im nächsten Jahr „schöne Dinge inmitten der Dornen wachsen zu lassen“, freuen wir uns über Ihre Spende!“

AoG | Iris Ferchland-Howe

Unterstützen auch Sie!

Spendenkonto der Apotheker ohne Grenzen Deutschland e. V.
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
IBAN: DE 88 3006 0601 0005 0775 91 BIC: DAAEEDDDXXX

Weitere Informationen auf der Webseite
www.apotheker-ohne-grenzen.de

